

Geschichtliches – Langfassung

Vor 250 000 Jahren: Menschen durchstreifen das Gebiet. Verlorene Werkzeuge und weggeworfenen Abfälle bleiben in dem sich aufbauenden Travertin erhalten.

Vor 100 000 bis 130 000 Jahren: „Untertürkheimer Warmzeit“. Zahlreiche Belege berichten von den Menschen, die zu dieser Zeit hier leben.

Vor 35 000 Jahren: Während der Kaltzeit jagen im Cannstatter Gebiet Menschen nach Mammuten. Was sie an ihrem Rastplätzen hinterlassen, deckt der vom Wind heran gewehrte Lössstaub zu.

Vor 7500 Jahren: Die Bandkeramiker kommen ins Land. Sie bringen ihre Getreidearten und Haustiere mit und beginnen mit dem Ackerbau.

Um 800 v. Chr.: Die Eisenbearbeitung ermöglicht die Verwendung besserer Ackerbaugeräte. Jetzt kann der Boden gepflügt statt nur geritzt werden.

6. bis 5. Jahrhundert v. Chr.: Die Kelten wandern ins Land. Sie leben in kleinen Dörfern und haben, wie die Goldfunde aus den Fürstengräbern vom Steinhaldenfeld, ein hoch entwickeltes Handwerk.

Um 85/90 n. Chr.: Die Römer errichten am linken Neckarufer, Auf der Steig, ein Kastell. Cannstatt wird Stabsquartier einer Reitereinheit, Mittelpunkt der römischen Militärverwaltung für die Neckarfront sowie wichtiger Straßenverkehrsknotenpunkt (bis ca. 155 n. Chr.)

Um 260 n. Chr.: Die Alemannen dringen in den Raum ein, die Römer ziehen ab. Zahlreiche Funde künden von der nun folgenden Landnahmezeit.

Um 500 bis 800: Ausbauzeit. Die Siedlungsdichte nimmt zu.

Um 650 bis 700: Die Martinskirche wird auf dem heutigen Steigfriedhof errichtet. Sie ist die Mutterkirche des Stuttgarter Raumes.

um 700: Erste urkundliche Erwähnung Cannstatts in einer Schenkungsurkunde an das Kloster St. Gallen.

746: Blutgericht – Gerichtstag des fränkischen Königs Karlmann in Cannstatt, auf dem alemannische Adlige verurteilt werden. Vermutlich zieht Karlmann den Cannstatter Herzogshof zum Königsgut.

1283: Das Cannstatter Wappen ist erstmals belegt.

1300: Bei Cannstatt wird erstmals ein Landtag abgehalten.

1324: „Kanestadt“ wird noch als Dorf bezeichnet.

1330: Kaiser Ludwig der Bayer verleiht die Stadtrechte.

1460- 1471: Die Stadtkirche wird anstelle einer älteren Vorgängerin von Aberlin Jörg erbaut.

1463: Als Haus der Beginen wird das Klösterle erbaut.

1491: Bau des Rathauses

1494: Die heutige Uffkirche wird erbaut und 1500 fertig gestellt.

1514: Aufstand des „Armen Konrad“. Der 80- jährige Vogt Konrad Vaut wird als angeblicher Verräter gefoltert und gevierteilt.

1562: Hexenverbrennung in Cannstatt.

1618- 1648: Dreißigjähriger Krieg. Zahlreiche Truppendurchzüge mit Plünderungen. Cannstatt erleidet allein zwischen 1634 und 1638 einen Schaden von über zehn Millionen Gulden. 1635 tritt zudem die Pest auf. Große Bevölkerungsverluste, Länderein bleiben vielfach wüst liegen.

1688: Im Pfälzischen Erbfolgekrieg Besetzung durch die Franzosen.

1699: Der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz schlägt vor, die Residenz nach Cannstatt zu verlegen und diese zur Landeshauptstadt zu machen.

1712: Herzog Eberhard Ludwig lässt den Neckar flussaufwärts schiffbar machen. Der Verkehr wird 1713 aufgenommen. Gründung einer Schiffer- Innung.

1713: Eröffnung des Cannstatter Hafens

1717: Erstes Fischerstechen in Cannstatt in Anwesenheit des herzoglichen Hofes.

1806: König Friedrich erwirbt das Anwesen des Fabrikanten Zais (im Bereich des heutigen Wilhelma- Parkhauses) und richtet dort das Landhaus Bellevue ein, das er 1816 seiner Schwiegertochter, der späteren Königin Katharina, schenkt.

1818: König Wilhelm I. und Königin Katharina stiften das Cannstatter Volksfest.

1824: Cannstatter Zeitung wird gegründet.

1825- 1841: Bau des Großen Kursaals durch Nikolaus von Thouret

1829: Der Orthopäde Jakob von Heine eröffnet die erste orthopädische Heilanstalt in Cannstatt. Beginn der großen Zeit als Modebad.

1830: Das Schloss Rosenstein wird eingeweiht.

1831: Cannstatt wird zum Freihafen erklärt.

1837: Albert von Veiel gründet die Heilanstalt für Felchtenkranke, die erste Hautklinik in Deutschland

1842- 1853: Ludwig von Zanth erbaut die Wilhelma

1844: Mineralbad beim Kursaal wird eingerichtet (später „Karl- Olga- Bad“, heute „Mineralbad Cannstatt“)

1845: Erste Eisenbahn im Königreich von Cannstatt nach Untertürkheim

1862: Mit der neuen Gewerbeordnung wird die Gewerbefreiheit eingeführt. Sie führt zur Gründung vieler Klein- Unternehmen.

1864: König Wilhelm I. stirbt auf Schloss Rosenstein.

1867: Cannstatt erhält eine Bierbrauerei.

1875: Das Reiterstandbild König Wilhelm I. wird auf dem Wilhelmsplatz aufgestellt. 1881 wird es vor den Kursaal gesetzt.

1876: Der Dichter Ferdinand Freiligrath stirbt in Cannstatt (Grab auf dem Uff-Kirchhof)
Einweihung der Synagoge in der König-Karl-Straße (1938 in der Reichspogromnacht niedergebrannt)

1881: Amtmann Nast von Heilbronn wird Stadtschultheiß von Cannstatt (1885 Oberbürgermeister, 1893 persönlicher Adel, 1904 Ehrenbürger).

1882: Mit dem Bau der Wasserleitung wird begonnen.

1883: Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach entwickeln in Cannstatt ihren ersten Motor.

1885: Wilhelm Maybach konstruiert das erste Motorrad. In den Folgejahren bauen er und Gottlieb Daimler Motorwagen, Motorboot und Motorstraßenbahn.

1888: Die Stadtmühle liefert Strom zu Beleuchtungszwecken. Sie ist die zweite Wasserkraft- Elektrizitäts- Zentrale in Deutschland.

1889: Große Parade mit Kaiser Wilhelm II. auf dem Wasen zum Jubiläum der 25-jährigen Regierung von König Karl.

1890: Die Daimler-Motoren-Gesellschaft wird gegründet.

1891: Der vom Verschönerungsverein erbaute Aussichtsturm beim Burgholzhof wird eingeweiht.

1893: Die von Karl von Leibbrand erbaute König-Karls-Brücke wird eingeweiht. Dadurch erstmals direkte Zufahrt nach Stuttgart möglich.

1894: Ernst Kapff entdeckt das Römerkastell.

1897: Die Stadt beginnt mit dem Bau der Kanalisation.
Erstes Motor-Taxi in Cannstatt

1898: Die Cannstatter Straßenbahnen GmbH wird gegründet. Deren erste Linie wird 1899 eröffnet.

1905: Vereinigung der Residenzstadt Stuttgart mit der Oberamtsstadt Cannstatt

1929: Der von Fritz von Graevenitz gestaltete Erbsenbrunnen wird aufgestellt. Für den Jungen war der spätere Bundespräsident Richard von Weizsäcker das Modell.

1933: Cannstatt erhält den Titel „Bad“

1937: Auf dem Gelände des ehemals königlichen Weinberghauses lässt Robert Bosch das nach ihm benannte Krankenhaus errichten, das 1940 fertig gestellt wird.

1938: Die Nationalsozialisten brennen in der Nacht vom 9./10. Oktober die Synagoge nieder. Die meisten jüdischen Männer in Cannstatt werden verhaftet und in Konzentrationslager gebracht.

1940: Der Bau großer Luftschutzbunker (z.B. am Wilhelmsplatz) beginnt.

1941: Cannstatter Juden werden von den Nationalsozialisten in Konzentrationslagern ermordet.

1942: In der Neckar- Vorstadt fallen die ersten Bomben auf Cannstatter Gebiet.

1944: Große Teile – hauptsächlich in der Innenstadt – werden durch Luftangriffe zerstört.

1949: Das Cannstatter Volksfest findet erstmals nach dem Krieg wieder statt.

1970: Erstes „Cannstatter Wein- und Brezelfest“ in der Marktstraße. Es wird Vorbild fürs ganze Ländle.

1973: Neues Robert- Bosch- Krankenhaus auf der Bergheide fertig gestellt. In das alte Gebäude zieht nach der Renovierung die Landespolizeidirektion II ein.

1976: Die Sanierung der Altstadt beginnt. 1977 wird sie auf die Neckarvorstadt ausgeweitet.

1979: Die Marktstraße wird mit ihren Nachbargassen Fußgängerzone und unter Denkmalschutz gestellt.

1983: Die Hanns- Martin- Schleyer- Halle ist fertig. Sie kann bis zu 10000 Zuschauer aufnehmen.

1984: Das letzte Kino in Bad Cannstatt schließt.

1985: Das Museum am Löwentor des Staatlichen Naturkunde- Museums wird eröffnet. In ihm werden hervorragende Versteinerungen vorgestellt.

1988: Das „Neue Rathaus“ wird fertig gestellt.

1991: Beginn mit den Maßnahmen zur Restaurierung des Neckar- Ufers. Der Gedanke „Stadt am Fluss“ kommt auf.

2005: Jubiläum 100 Jahre Vereinigung mit Stuttgart

2006: Das Einkaufszentrum Cannstatter Carré öffnet mit 40 Geschäften auf dem ehemaligen Werksgelände der Trafo-Union.

2008: Erstes Internationales Stadtfest

2009: Europäisches Narrentreffen

Quellen:

Hagel, Jürgen: „Cannstatt und seine Geschichte“, Stuttgart, Pro Alt- Cannstatt 2007

Schmid, Manfred: „250 000 Jahre Cannstatter Geschichte“, Stuttgart: Klett Cotta, 1989